



Hansestädte und Bernsteinstrände

- Die Ostseeküste von
Mecklenburg Vorpommern -

03. Sept. 2017 – 09. Sept. 2017

Die Sommerfahrt 2017
der **CDU** Senioren-Union



LippeBus.de

Hamm · Ascheberg · Ahlen · Beckum



„**CDU** Senioren-Union Hamm“

Auf Tour

1. Tag

Sonntag 03. September 2017

Am frühen Morgen startete unsere Sommerfahrt nach Mecklenburg – Vorpommern mit 44 gutgelaunten und erwartungsvollen Gästen. Nach einer ausgiebigen und fröhlichen Sektpause ging es weiter in Richtung Ostsee.

Und dann der Schreck – unser Bus streifte und unser Fahrer Michael Schröder fuhr auf den Parkplatz „Bückerburger Knick“.



Die Anzeige im Bus zeigte nachlassende Bremsfähigkeiten, es war ein Fehler im Bremssystem, also es ging mit diesem Bus im Moment nicht mehr weiter.

Wir hatten Glück, dass die Sonne schien, denn wir mußten 2 Stunden auf dem Rastplatz auf einen Ersatzbus warten. Durch diesen Aufenthalt konnten wir unseren Stopp in Lüneburg nicht wahrnehmen und das neue Gebäude der Leuphana – Universität von einem der einflussreichsten Architekten weltweit, Libeskind, nicht in Augenschein nehmen.



Aber alle Mitfahrer nahmen dieses Pech mit Gelassenheit und Humor und gegen 19,00 Uhr erreichten wir unser Domizil,



das Hotel Steigenberger Sonne mitten in Rostock. Und auch unser Fahrer Michael tauchte gegen 22,00 Uhr mit seinem Bus wieder auf und alle freuten sich!



2. Tag

Montag 04. September 2017

Nach einem, reichhaltigen Frühstück im 4 **** Steigenberger Hotel „Sonne“ in Rostock begann die Tagestour in Richtung der Hansestadt Wismar. Der Tag beschenkte uns mit viel Sonne und angenehmer Temperatur, genau wie es unsere Wetterfee Claudia voraus gesagt hatte. In Wismar angekommen, wurde unsere Reisegruppe in 2 Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe (die Beifahrerseite) übernahm ein als Störtebecker verkleideter Stadtführer, die andere Gruppe (Fahrerseite) ein als Henker verkleideter Stadtführer.



Beide sind festsstehende weltbekannte Personen aus vergangenen Zeiten der Ostseegebiete. Klaus Störtebecker war ein Freibeuter. Der Henker sorgte für Ordnung und Vollstreckung. Es ist belegt durch eine Notiz im Verfestigungsbuch von 1381, dass beide in Wismar gelebt haben. Beide Stadtführer hatten das gleiche Programm der Stadtführung. Sie erzählten uns über das persönliche Lebenswerk Störtebeckers und des Henkers. Sie zeigten uns den Marktplatz das älteste Haus von Wismar mit dem Namen „Alter Schwede“



Zur Erinnerung an die Schwedenzeit von 1648 – 1803

Das Rathaus

Weiter sahen wir das altertümliche Wasserwerk, das als Kunstwerk umgestaltet wurde und den Namen „Wasserkunst“ erhielt.



Sie führten uns an eine alte Enge mit dem Name „Tittentasterstrasse“, die diesen Namen schon immer trug und soll in vergangenen Zeiten eine Strasse der Liebesdienerinnen gewesen sein.



Das Relief der Stadt wurde von einem Künstler aus Welfer gestaltet.

Wismar hat heute eine Einwohnerzahl von 43 000.

Nach der Stadtführung wurde eine Mittagspause eingelegt, die jeder für sich gestalten konnte.



*1881 Rudolph Karstadt eröffnete ein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft.
1991 Die Karstadt AG erhält ihr Wismarer Stammhaus zurück.*





Kunst im öffentlichem Raum



Der Hafen



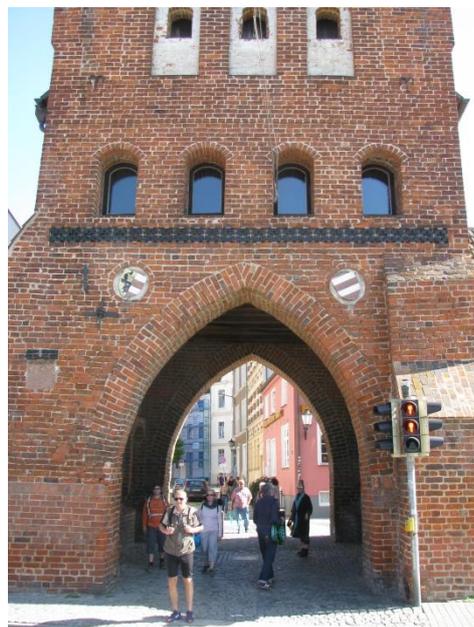
Polizei Einfahrt vom Krimi (WDR) Soko Wismar

Anschließend wurde die Sektkellerei „Hansa“ besucht, die einzige traditionelle Sektkellerei im Norden Deutschlands. Sie liegt 10 m unter der Erde in üblichen Backsteingewölben.





Wir konnten 4 hochwertige Sekte verkosten in den Geschmacksrichtungen – trocken – lieblich – und 2 Cuvee's, dazu Käse und Brot. Die Sektsorten hatten durchschnittlich 13% Alkoholvolumen, was für Sekt außergewöhnlich ist. Nach der großzügigen Verkostung ging die Fahrt in fröhlicher Stimmung zurück zu unserem Hotel „Sonne“ nach Rostock.



Typischer Norddeutscher Baustil im Hafen.

Karl – Heinz Lang

3. Tag

Dienstag 05. September 2017

Heute trafen wir uns nach einem reichhaltigen Frühstück mit unserer Stadtführerin, Frau Hiltrud Spielmann, auf dem NEUEN MARKT zu unserem Stadtrundgang. Großes Interesse fand bei unserer Damenwelt die Tatsache, daß man hier an jedem Tag der Woche, schon in aller Frühe, frisches Obst und Gemüse kaufen kann.

ROSTOCK ist 799 Jahre alt und wurde auf 3 Hügel gebaut. Im Wappen der stolzen Stadt befinden sich neben einem goldenen Greif, der Stärke und Stolz symbolisiert, auch die Farben der Hanse, nämlich ein weißer und ein roter Balken.

Im Jahre 1259 gründete die Stadt zusammen mit anderen großen Städten wie Hamburg und Lübeck, die Hanse, die 300 Jahre bestand und Rostock zu einer der bedeutendsten Städte der damaligen Zeit an der Ostsee heranwachsen liess.

Am NEUEN MARKT befindet sich das Rathaus der Stadt mit 2 unterkellerten



Die Schlange im Eingang zum Rathaus.

Wegen des Bezuges zur Weisheit der Schlange heißt es, dieses wäre traditionell die Lieblingslegende des Rostocker Oberbürgermeisters.

Bürgerhäusern aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Der Vorbau des Rathauses zeigt eine für den Norden typische gotische Backsteinfassade.

In der Mitte des Marktes bewunderten wir einen herrlichen Brunnen, den Möwenbrunnen, der mit 4 Meeresgöttern die Verbundenheit mit der Ostsee darstellt.

Triton – in ein Muschelhorn blasend,

Nereus – gramgebeugt,

Neptun – mit Dreizack,

Protheus – sich verwandelnder.

Weiter geht unser Blick zur NIKOLAIKIRCHE, eine frühgotische, in rotem Backstein errichtete Hallenkirche.

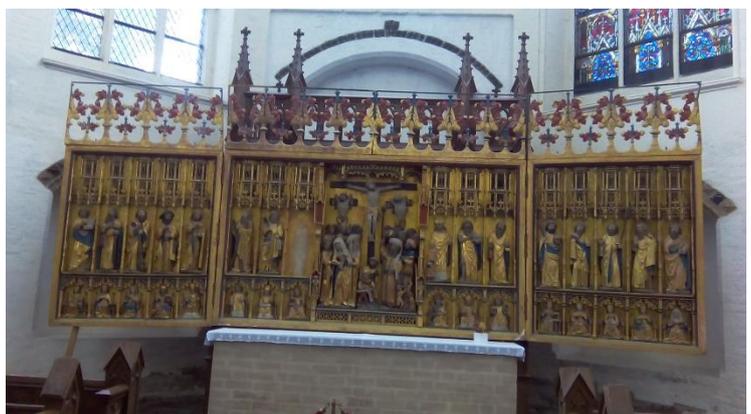
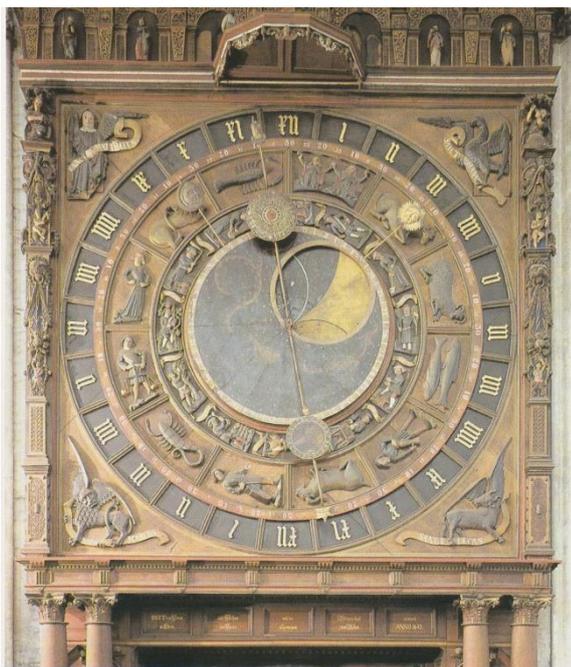
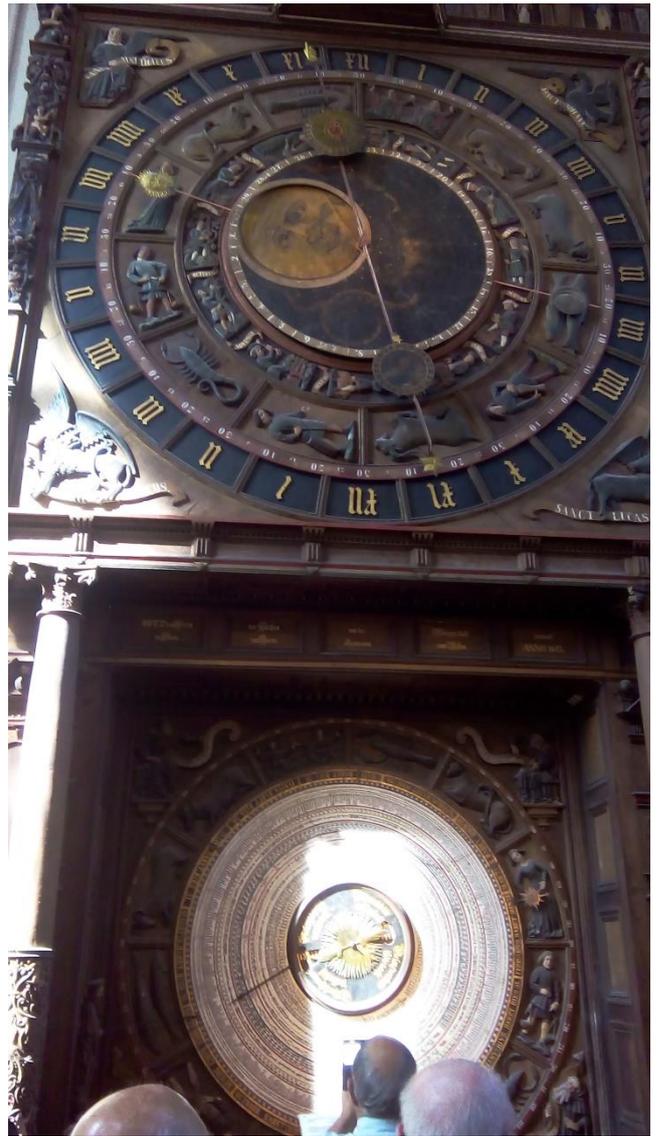


Weiter geht unser Blick zur NIKOLAIKIRCHE, eine frühgotische, in rotem Backstein errichtete Hallenkirche.

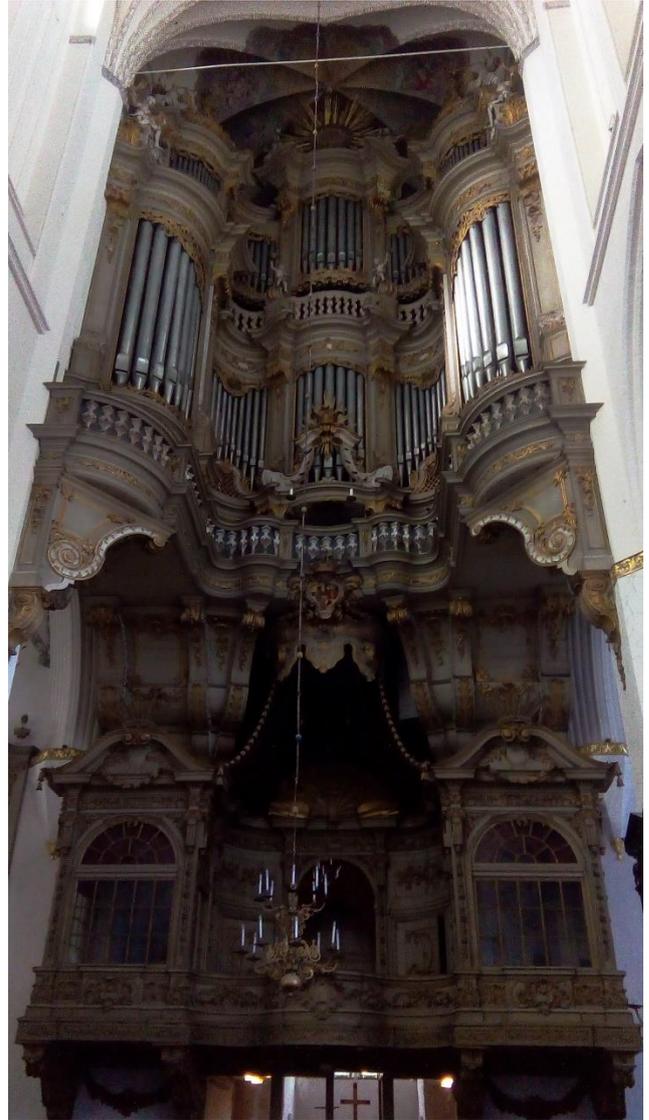
Die PETRIKIRCHE diente mit ihrem 126 m hohen Turm unter anderem den Seefahrern als Landzeichen und ist bis dato auf den Landkarten als Landmarke eingetragen.



Weiter führte uns der Weg zur MARIENKIRCHE. Sie ist die Hauptkirche Rostocks und ebenfalls ein Hauptwerk der norddeutschen Backsteingotik.



Im Innern staunten alle über das 3 m hohe , von 4 knieenden Figuren getragene brozene Taufbecken, über den spätgotischen Rochusaltar von 1530 und waren fasziniert von der 1472 geschaffenen astronomischen Uhr.



Nach wenigen Minuten erreichte unsere Gruppe die KRÖPELINERSTRASSE, sie ist die Haupteinkaufsstrasse Rostocks und führte uns zu ihrem Zentrum, dem UNIVERSITÄTSPLATZ. Für heitere Stimmung sorgt hier ganz besonders der BRUNNEN DER LEBENSFREUDE; mit seinen lebensfrohen Bronzefiguren und Wasserspielen ist er der ideale Platz zum Ausruhen und Meditieren.





Auch wir machten jetzt eine schöpferische Pause und machten uns rechtzeitig auf den Weg zum Anleger unseres Schiffes; mit dem wir eine Schifffahrt nach WARNEMÜNDE unternehmen wollten.

Um 13,15 Uhr stachen wir in „SEE“, besser gesagt in die WARNOW. Wir erlebten eine unterhaltsame, interessante Schiffsreise und gewannen einen lehrreichen Eindruck von der regen Geschäftigkeit am linken und rechten Ufer der Warnow, die, je näher wir nach Warnemünde kamen; eine beträchtliche Breite erreichte. Nach etwa 1 Stunde, vorbei an Kapitäns- und Fischerhäusern, Fischerbooten, Ausflugsdampfern, riesigen Fähren aus Skandinavien und dem Baltikum erreichten wir die Anlegestelle Warnemünde. Dies ist eine der ältesten Seemannskneipen in Rostock.





Warnemünde ist ein beliebter Ankerplatz für KREUZFAHRTSCHIFFE. Die „KREUZFAHRER“ belebten die Stadt in beeindruckender Weise.





Viele Strassencafes, Fischerkneipen, Eisdieleen und Souvenirläden, der lange, weiße Sandstrand und das an diesem Tag helle, sonnige, freundliche Wetter hinterließen bei uns einen Eindruck SÜDLÄNDISCHEN FLAIRS.

Um 16,15 Uhr verliessen wir mit dem letzten Schiff diesen schönen Ort und fuhren zurück nach ROSTOCK,

KH und Inge Schmedes

4. Tag

Mittwoch 06. September 2017

Unser heutiges Reiseprogramm führte uns über die Halbinsel Fischland Darß. Die erste Station war Prerow, um die Seemannskirche zu besuchen;



eine Schönheit aus der Schwedenzeit. Ihr roter Backsteinkörper strahlte Wärme und Vertrauen aus. Es war gerade eine Trauungszeremonie, dies ist etwas ganz besonderes in dieser Kirche. Der Innenraum mit dem geschnitzten barocken Altar, dem reich verzierten Taufbecken,



Altar



Taufbecken

sowie den vielen maritimen Devotionalien signalisierten „Ich bin etwas Besonderes“.



Da der Wettergott uns an diesem Tag nicht hold war, öffnete er seine Schleusen.



Unsere Fahrt ging weiter entlang der Saaler Bodden über Dierhagen nach Wustrow und



Ahrenshoop. Hier standen die Reed gedeckten Kapitänshäuser mit ihren geschnitzten und bemalten Haustüren. Die Künstlerkolonie Ahrenshoop mit ihren Galerien und Künstlerwerkstätten bietet sich für längeren Aufenthalt an. Unsere Mittagsstunden verbrachten wir im Seeheilbad Zingst mit einer sehr schönen und langen Seebrücke. Wir bummelten durch den Ort. Anschließend ging die Fahrt durch Bresewitz, auch Kranichdorf genannt nach Ribnitz – Damgarten zur Bernstein – Schaumanufaktur. Hier konnte man auf drei Etagen Bernsteinschmuck bewundern und eventuell auch kaufen. Auch hatte man Gelegenheit, die wichtigsten Stationen der Schmuckherstellung kennenzulernen. Nach der Besichtigung ging es zurück zu unserem Hotel „Sonne“ in Rostock.





Christa Lang

5. Tag

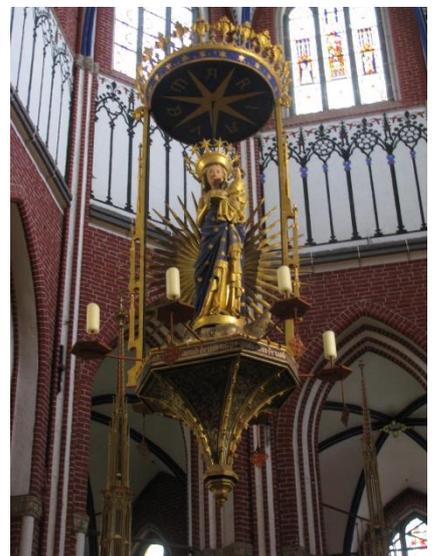
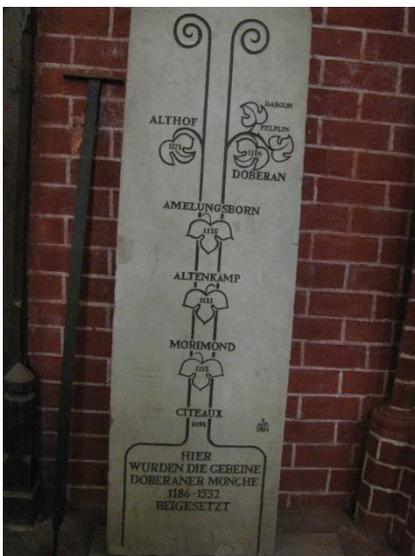
Donnerstag 7. September 2017

Fahrt nach Bad Doberan und Kühlungsborn.

Nach gut einer halben Stunde Fahrt waren wir an unserem ersten Ziel des Tages. Vor uns erhob sich das imposante Bauwerk der Zisterzienser, errichtet aus 5 Millionen roten Klinkern: das Doberaner Münster. Wir standen an dem Ort, an dem nach der Sage vor mehr als 830 Jahren auch Borwin Heinrich stand. Der Slawenfürst wollte sein Volk vom Christentum überzeugen und suchte nach einem geeigneten – wohl auch gottgefälligen – Platz eine Kirche zu bauen. Dort wo der Pfeil der Jagdgesellschaft den Hirsch erlegte sollte gebaut werden. Doch Zweifel befahl die Männer, denn sie standen mitten in einem Sumpfgelände.



Da flog ein Schwan über sie hinweg und rief „dobr, dobr“ (gut, gut). Das Zeichen genügte. Der erste romanische Bau brannte aus, der gotische Neubau wurde 1368 eingeweiht und ist nun eines der großartigsten Baudenkmäler norddeutscher Backsteingotik.



Um 10 Uhr begann die Führung durch die Kirche und anschließend über das alte Klostergelände. Es wurden 2 Gruppen gebildet. Der Großteil der ursprünglichen Inneneinrichtung ist noch erhalten. Darunter der Flügelaltar (1310) mit monumentalem Triumphkreuz im Mittelschiff. Dieses Werk Lübecker Schnitzkunst diente gleichzeitig der Trennung von Mönchs- und Laienchor. Eindrucksvoll sind der Marienleuchter mit Mondsichel und Strahlenkranz, der über 11 m hohe Sakramentsturm aus Eichenholz, das kunstvoll geschnitzte mittelalterliche Chorgestühl an den Seitenwänden.



Laienchorseite (hinten)



Mönchschor (vorne)

Bevor man aber all die Kunstschätze wahrnimmt, nimmt einen der ganze lichtdurchflutete Raum gefangen, und der Blick wandert zum Kreuzrippengewölbe, das aus warmen und im Wechsel weiß abgesetzten Backsteinen besteht. Getragen wird das Gewölbe von 24 Säulen. Im Chorrundgang und in den Seitenschiffen befinden sich zahlreiche Grabmonumente wie das Grabmal von Herzog Johann Albrecht von Schweden und seiner Frau, die Grabtumba der Margarete von Dänemark usw.



Um die reichen Schätze der Kirche und die Historie wirklich würdigen zu können, bedarf es sicher einer fundierten Lektüre.



Das Münster war Mittelpunkt einer Klosteranlage, die von einer 1,5 km langen Ziegelmauer umgeben war. Von den früheren Klostergebäuden existieren noch das Brauhaus und das Kornhaus. Besonders zu erwähnen ist das achteckige Beinhaus, in dem die Mönchsgebeine aufbewahrt wurden. Von den übrigen Gebäuden der Klosterbrüder ist nur noch ein Mauerrest des Kreuzganges am Eingang des Münsters erhalten. Der ehemalige Getreidespeicher fungiert heute als Begegnungs- und Ausstellungszentrum.



Nach der Besichtigung des alten Klostergeländes ging die Führung weiter in das Städtchen Bad Doberan (gute Stadt). Doberan wurde 1120 gegründet. Der Tourismus in Verbindung mit Heiligendamm spielt zunehmend eine wichtige Rolle. Die Führung ging zum Kamp (ehemals eine Kuh Weide des Ortes) einer Grünanlage im Stadtzentrum. Der dreieckige Platz ist von Linden umgeben. Im 19. Jahrhundert war er der gesellschaftliche Mittelpunkt.



Dort sahen wir 2 Pavillons im chinesischen Stil. Im Osten stehen weiße Prachtbauten des Herzogs Friedrich I. Darunter sind das Großherzogliche Salongebäude mit prächtigem Festsaal und das Palais. Das einstige Logierhaus dient jetzt als nobles Hotel.



Hotel

Skulptur

Gymnasium

Anschließend war noch etwas Zeit, die man für einen kleinen Bummel oder einen kleinen Imbiss nutzen konnte. Nun waren wir gespannt auf Molli (von den Einheimischen liebevoll „der Molli“ genannt). Der Molli ist eine Dampflokomotive. Sie zockelt schnaufend und fauchend gemütlich die 15,4 km über die Schmalspur von Bad Doberan bis Kühlungsborn mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 Stundenkilometern. Erinnerungen früherer Zugfahrten wurden wach. Leider waren die Waggonen übervoll besetzt.



Kühlungsborn ist aus der Zusammenlegung der Orte Arendsee und Brunshaupten entstanden, heute Kühlungsborn West und Ost.



Vom Bahnhof aus zog es uns zum Strand in Richtung Seebrücke, die 240 m lang ist. Die meisten nutzten die Gelegenheit um zu relaxen und die Strandatmosphäre zu genießen.



Man konnte sich gut vorstellen einige Tage hier zu verbringen, über die 3 km lange Promenade zu flanieren und die Bäderarchitektur zu genießen. Am späten Nachmittag brachte uns Mollie zurück nach Bad Doberan. Mit einem letzten Blick auf das Münster ging es zurück ins Hotel. Wieder ein schöner Reisetag, der in der Erinnerung bleibt.

6. Tag

Freitag 8. September 2017

*geht unsere Fahrt nach Stralsund. Dort um 10.30 Uhr angekommen, gibt es zuerst eine Stadtführung, zunächst aber mit unserem Bus. Die Kirche St. Marien fällt uns mit ihrer Größe sofort auf.
Baubeginn 1380.*



Die Altstadt ist vom Stralsund und verschiedenen Teichen umgeben, wie den Knieperteich, den Frankenteich und den Moorteich.



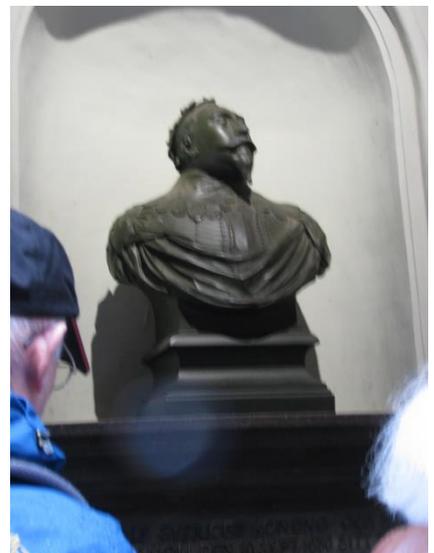
Über den Knieperwall fahren wir entlang der Stadtmauer, wo uns die Stadtführerin auf das Kniepertor und das Kütertor aufmerksam macht, die einzig noch verbliebenen Stadttore. Bis 1871 besaß Stralsund den Status einer Festung von ehemals 10 Stadttoren. Zur Zeit der Schweden gab es hier Wälle. Geparkt wird unser Bus am Hafen, von dort geht es zu Fuß in 2 Gruppen in die nahe Altstadt. Vor dem Romantik-Hotel Scheelehof (Fährstr. 24), in dem auch schon unsere Kanzlerin übernachtet hat,



bleiben wir stehen. In dem Scheelehaus wurde 1742 der Apotheker Carl Wilhelm Scheele als Sohn des Stralsunder Brauers und Kornhändlers Joachim Christian Scheele als 7. von 11 Kindern geboren. Das Haus blickt auf eine 200-jährige Geschichte zurück, in der urigen Kellerkneipe war Scheeles Labor. Er war ein berühmter Naturwissenschaftler. Dem Hotel gegenüber steht ein Brunnen mit 3 Mädchen,



die Wasserkrüge in den Händen halten. Weiter geht es zum Stralsunder Rathaus am Alten Markt, das im Stil der norddeutschen Backsteingotik gebaut ist und dessen Anfänge in das 13. Jahrhundert zurückgehen. Es wird z.Zt. renoviert, so daß wir es nicht in all seiner Pracht sehen können. Das Gebäude gilt als eines der bedeutendsten Profanbauten im Ostseeraum und ist Wahrzeichen der Hansestadt. Als Vier-Flügel-Bauwerk mit den Kantenlängen von 30m und 60m angelegt, diente es zunächst als Kaufhaus.



Durchgänge verlaufen in Nord-Süd-Richtung sowie in Ost-West-Richtung. Der sogen. Buttergang führt zum Westportal der gotischen St. Nikolaus-Kirche von 1276. Im Durchgang in einer Nische ist eine Büste von Gustav II. Adolf, dem damaligen schwedischen König, aufgestellt. Im Erdgeschoß des Rathauses gab es früher 40 Geschäfte. Dachböden und Keller dienten als Lagerflächen. Im 14. Jahrhundert wurde das Rathaus erweitert und Sitzungsräume für den Rat der Stadt, sowie ein großer Saal ergänzt. Die Fassade ist reich mit Figuren und Wappen geschmückt.



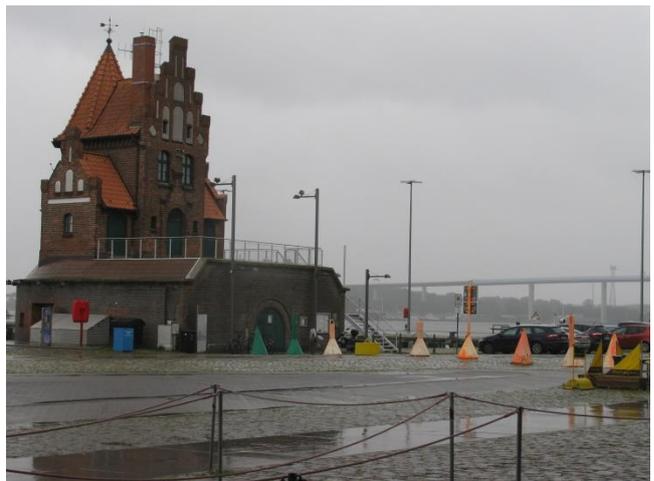
Durch einen Nachtbrand wurden große Teile des Gebäudes zerstört und wieder aufgebaut. Der Giebel ist ein sogen. Schaugiebel. In die Öffnungen wurden Sternscheiben eingesetzt und Wappen angebracht. Heute befindet sich hier die Stadtverwaltung, Räume der Bürgerschaft und auch das Standesamt. Der Alte Markt ist Mittelpunkt der historischen Altstadt, gilt als Gründungsplatz, und im Mittelalter war hier der Ort für die städt. Gerichtsbarkeit. Er gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Im Jahre 1234 wurde Stralsund vom rügenschen Fürsten Wizlaw I. das Stadtrecht verliehen. Am Alten Markt befinden sich auch noch Häuser, die noch ihr ursprüngliches, mittelalterliches Aussehen bewahrt haben.



In den Wulflamstuben aus dem 14. Jahrhundert haben einige aus unserer Reisegruppe preiswert und gut zu Mittag gegessen. Von der schon erwähnten Marienkirche aus dem Jahr 1298 am Neuen Markt bietet sich vom 104m hohen Turm (aus der Laterne) ein Panoramablick über Stralsund und die Insel Rügen. Außerdem gibt es noch die Jakobi-Kirche von 1303, die als Kulturkirche genutzt wird und die Heiliggeistkirche aus dem 14. Jahrhundert.



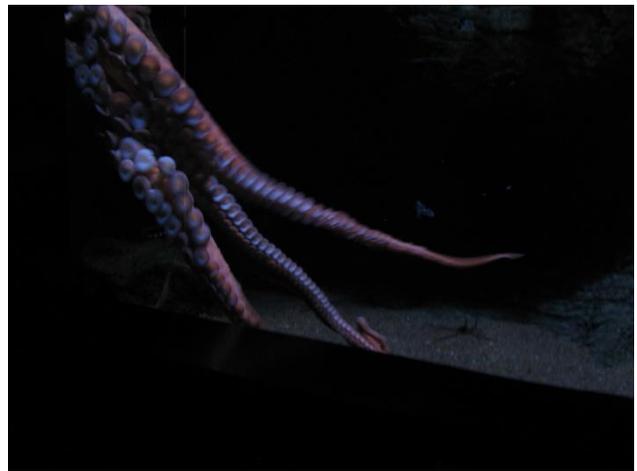
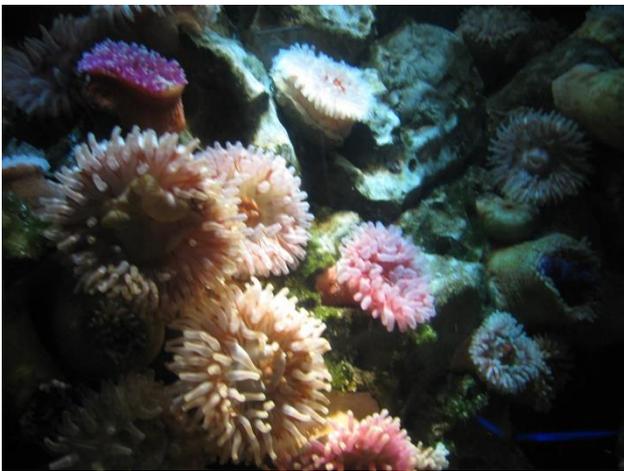
Mitte des 13. Jahrhunderts gründete der Franziskanerorden das Johanniskloster. Heute befindet sich hier das Stadtarchiv. In der malerischen Ruine des Kirchenschiffs mit der Kopie der Piéta von Ernst Barlach befindet sich ein Rosengarten, der Stress und Hektik vergessen läßt. Unter freiem Himmel gibt es hier Konzertaufführungen. Außerdem befinden sich „Am Johanniskloster“ sehr schöne alte und bunte Fachwerkhäuser – eine friedliche Oase!



Am Hafen – wo auch unser Bus geparkt ist – befindet sich das Ozeaneum. Doch zunächst fällt unser Blick auf das alte Segelschulschiff – die Gorch Fock-, die 1933 vom Stapel gelaufen ist. Heute wird das Schiff für Veranstaltungen bis zu 500 Personen genutzt und ist auch zu besichtigen.



Doch nun geht es ins Ozeaneum, eröffnet 2008. Es ist ein zur Stiftung Deutsches Meeres – Museum gehörendes Naturkundemuseum mit Schwerpunkt Meer.



Auf einer 8.700 m² großen Ausstellungsfläche werden in großen Aquarien verschiedene Wasser- und Lebenswelten aus Ostsee, Nordsee und Nordatlantik gezeigt,





z.B. außer Walen auch Großfische, Mantarochen, Mondfische, Riesenkalmar, Krebstiere, Haie, Kraken, Seepferdchen, Muscheln und vieles andere mehr. Das größte Aquarium ist das Schwarmfischbecken mit einer Fläche von 300 m². Es faßt 2,6 Millionen Liter Wasser. Auf der Dachterrasse sind Pinguine unter freiem Himmel zu sehen.



Schade, daß Regenwetter fast den gesamten Tag beherrscht hat. Gegen 16.15 Uhr fahren wir zurück nach Rostock. Morgen früh heißt es Koffer packen – es geht über Velsen zurück nach Hamm.



7. Tag

Smstag 09. September 2017

Nach unserem Frühstück vom an allen Tagen überaus guten und reichhaltigen Buffet traten wir dann die Heimreise an. In Uelzen, ein kleines Städtchen in Niedersachsen, gab es dann einen Zwischenstopp, wir wollten uns den Hundertwasserbahnhof ansehen. Das hat sich wirklich gelohnt.



Durchgang zu den Gleisen



Aufgang zu einem Gleis



*Der Boden an den Bahnsteigen
Es gibt sehr viele Figuren und keine geraden Ebenen.*



Unzählige Säulen aussen und innen im Bahnhof



Der Aufzug



Hundertwasser wollte keine gerade Fläche



Figuren auf dem Boden

Der Backsteinbau von 1881 wurde im Rahmen der EXPO Hanover in nur einem Jahr 1999 – 2000 umgebaut, es geht doch wenn man will, und zählt heute zu den 10 schönsten Bahnhöfen der ganzen Welt. Und alles ist wirklich schön geworden, wunderbare Säulen sowie immer angedeutete Wasserläufe gibt es zu sehen. Besonders gut gefielen uns auch die Pflasterarbeiten im Aussenbereich, die den Handwerkern nach wenigen Vorgaben viel eigene Kreativität gaben.



Gegenüberliegende Bahnsteige



Dann ging die Fahrt, die mit einigen Hindernissen auf der Hinfahrt begann, aber doch zügig weiter nach Hamm, wo wir gegen 20,00 Uhr heil und gesund wieder ankamen.

Dass eine Reise in Guter Erinnerung bleibt, liegt nicht nur an der Vorbereitung – Danke an die Firma LippeBus – sondern immer auch an den Mitreisenden. Darum ein ganz herzliches „Danke schön“ an alle Teilnehmer, die immer aufgeschlossen für Neues und fröhlich waren und so diese Fahrt mitgestaltet haben.

Danke für die Kompetenz und Ruhe, die unseren Fahrer Michael Schröder auszeichnet!

Zum Schluss ein dickes „Danke“ an meinen Mann, der unermüdlich Getränke, auch mit dem Lappen, im Bus verteilte und immer zur Stelle war.



*Unser nächstes Ziel
„Berchtesgadener Land“*



St. Bartholomä am Königssee

So. 02. September 2018 –

So. 09. September 2018